

Frühling des Jahres 1941: Die 14-jährige Betty flüchtet mithilfe einer jüdischen Hilfsorganisation, die eine Gruppe Kinder nach Palästina bringen will. Doch sie muss einen hohen Preis zahlen und ihre Familie und Freunde zurücklassen. Die Betreuer*innen Josko und Helga führen die Kinder zunächst nach Zagreb. Nach einigen Strapazen landet die Gruppe schließlich in der Villa Emma in Italien, wo sie zunächst sicher sind. Das Drama „Die Kinder der Villa Emma“ basiert auf wahren Begebenheiten. So bot die Villa Emma in der Nähe der italienischen Stadt Modena zahlreichen jüdischen Kindern Zuflucht vor der nationalsozialistischen Verfolgung. Der Film wurde 2016 mit dem Fernsehpreis der Österreichischen Erwachsenenbildung ausgezeichnet. (A 2016; 103 Min.)

Dr. Yoel Halberstam ist ein 45-jähriger orthodoxer Jude. Als Historiker forscht er zum Thema Holocaust und leitet eine Aufklärungskommission zu einem bis dahin vertuschten Massaker an 200 jüdischen Zwangsarbeitern am Ende des Zweiten Weltkrieges im fiktiven ungarisch-österreichischen Grenzdorf Lendsdorf. Bei seinen Nachforschungen entdeckt er unter anderem, dass seine Mutter Fania unter falscher Identität lebt und keine Jüdin ist. Er ergibt sich auf die Suche nach Zeitzeug*innen und Überlebenden. Es ist dies die Geschichte eines Geheimnisses rund um einen Mann, der gewillt ist alles zu riskieren, um die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Der Film basiert auf den Gegebenheiten des Massakers beim Kreuzstadl in Rechnitz. (ISR/Ö 2017; 93 Min., Sprache: hebräisch/deutsch/englisch mit deutschen Untertiteln)

Als ihn ein unerwarteter Fund mit der NS-Vergangenheit konfrontiert, entscheidet sich der 80-jährige Ali Ungár nach Wien zu reisen, um den mutmaßlichen Mörder seiner Eltern zur Rede zu stellen. Doch anstelle des Täters trifft er nur auf dessen Sohn, Georg Graubner. Obwohl Georg sich bisher nie mit seinem Vater oder dessen Vergangenheit auseinandersetzen wollte, weckt Ali sein Interesse. Gemeinsam machen sich die beiden auf den Weg in die Slowakei, um Spuren zu suchen. Was sie dabei über das Land, die Vergangenheit und über sich selbst erfahren, bringt die beiden Männer, die zunächst nichts miteinander zu verbinden scheint, einander und sich selbst näher. (SVK/CZE/Ö, 2018; 113 Min.)

Treffpunkt: Wien - Zentralfriedhof/ Simmeringer Hauptstraße 246
Termin: So. 26.04.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
Beitrag: € 16,00
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06, frauenkirchen@vhs-burgenland.at

Dieser im Jahr 1917 eröffnete Friedhof spiegelt die Zeitgeschichte anschaulich wider. Bei diesem Rundgang besuchen wir Grabreihen Exhumierter vom jüdischen Friedhof Währing, Urnengräber mit der Asche KZ-Ermordeter, ein Denkmal für geschändete Thorarollen, aber auch prominente Jüdinnen und Juden späterer Jahre, wie zum Beispiel die Autorin des Kinderbuches „Das kleine Ich bin Ich“ Mira Lobe. Männer benötigen eine Kopfbedeckung!

Busabfahrt: Eisenstadt - Bahnhof, 8:00 Uhr; Neusiedl am See - Bahnhof, 8:30 Uhr
Termin: So. 28.06.2026, 8:00 - ca. 20:00 Uhr
Beitrag: € 54,00 (exkl. Mittagessen und Führung, inkl. Buskosten)
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06, frauenkirchen@vhs-burgenland.at
bis 12.06.2026

Seit der Vernichtung jüdischen Lebens durch den Nationalsozialismus blieben vielerorts nur noch Gebäude, Denkmäler und Friedhöfe als stumme Zeugen jüdischer Gemeinden. Diese Exkursion führt zu Örtlichkeiten, die nun als Erinnerungs- und Begegnungsorte gestaltet sind. Die jüdische Gemeinde Horn gründete den Friedhof 1873, auf dem sich rund 110 Grabstellen befinden. Bemerkenswert ist die kleine neugotische Aufbewahrungshalle. Direkt an der österreichisch-tschechischen Grenze befindet sich der jüdische Friedhof Šafov (Schaffa), dessen uralte Grabsteine von einer sehr langen jüdischen Gemeinde zeugen. Männer benötigen eine Kopfbedeckung!

Lackenbach - Gemeindeamt/ Postgasse 6, Fr. 10.04.2026, 19:00 Uhr
Mönchhof - Dorfmuseum/ Bahngasse 62, So. 19.04.2026, 17:00 Uhr
Eisenstadt - PH Burgenland/ Thomas Alva Edison Straße 1, Do. 07.05.2026, 17:00 Uhr

Information
Burgenländische
Volkshochschulen
Tel.: 0 26 82 / 61 363
info@vhs-burgenland.at
vhs-burgenland.at



Wir sind, wo Sie sind.

BURGENLÄNDISCHE
VOLKSHOCHSCHULEN

Wir sind, wo Sie sind.
BURGENLÄNDISCHE
VOLKSHOCHSCHULEN



Fotoquelle: www.ojm.at

Politik und Zeitgeschichte

Frühjahr 2026

Politik & Zeitgeschichte

Vergangenheit und Gegenwart - Unsere Verantwortung für das Heute

Das Burgenland war viele Jahrhunderte hindurch vom Zusammentreffen verschiedener Kulturen und Traditionen geprägt. Der Zweite Weltkrieg war hier eine historische Zäsur, geprägt von unvorstellbarem Leid, Zerstörung und der systematischen Vernichtung von Millionen Menschen. Nur wenige Burgenland-Roma überlebten den Holocaust und an das jüdische Leben erinnern nur mehr Friedhöfe und bauliche Reste.

Mit regelmäßigen Veranstaltungen zur Zeitgeschichte wollen die Burgenländischen Volks-hochschulen ihren Beitrag dazu leisten hier nicht zu vergessen und ihre Verantwortung für die Gegenwart wahrzunehmen, damit sich die Geschichte nicht wiederholt.

Rundgänge zur Geschichte ehemaliger jüdischer Gemeinden

Jüdische Spuren in Lockenhaus

Ruth Patzelt

Treffpunkt: Lockenhaus - „Altes Kloster“/ Klostergasse 6
Termin: So. 22.03.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
Beitrag: € 16,00
Anmeldung: 0 26 26/ 67 740, mattersburg@vhs-burgenland.at

Jüdische Spuren in Frauenkirchen

Mag. Dr. Herbert Brettl

Treffpunkt: Frauenkirchen - Basilika/ Kirchenplatz 27
Termin: So. 12.04.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
Beitrag: € 16,00
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06, frauenkirchen@vhs-burgenland.at

Jüdische Spuren in Oberwart

Assoz. Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Mindler-Steiner

Treffpunkt: Oberwart - VHS/ Schulgasse 17/3
Termin: So. 19.04.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
Beitrag: € 16,00
Anmeldung: 0 33 52/ 34 525, oberwart@vhs-burgenland.at

Jüdische Spuren in Kobersdorf

Mag. Johannes Reiss

Treffpunkt: Kobersdorf - Synagoge/ Schlossgasse 25
Termine: Fr. 08.05.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
So. 12.07.2026, 14:00 - 16:00 Uhr
Beitrag: € 16,00
Anmeldung: 0 26 26/ 67 740, mattersburg@vhs-burgenland.at

Die Rundgänge thematisieren die Geschichte der jüdischen Gemeinden, die mit der national-sozialistischen Machtergreifung ausgelöscht wurden. Wir werden Stationen ehemals jüdischen Lebens aufsuchen und den jüdischen Friedhof besuchen. Männer benötigen eine Kopfbedeckung!

Lesung & Gespräch

„Mut, Mut – noch lebe ich“
Die Kassiber der Elfriede Hartmann aus der Gestapo-Haft

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Johanna Mertinz, Dr. Winfried R. Garscha

Ort: Kobersdorf - Synagoge/ Schlossgasse 25
Termin: Mi. 15.04.2026, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 26 26/ 67 740, mattersburg@vhs-burgenland.at

1942 zerschlug die Geheime Staatspolizei eine in Wien und Niederösterreich sowie innerhalb der Deutschen Wehrmacht aktive Jugendgruppe, die Widerstand gegen den Nationalsozialismus leistete. Die Gestapo bezeichnete die Gruppe nach einer der von ihr im Untergrund vertriebenen Schriften „Soldatenrat“. Ihre Mitglieder waren sehr jung, meist kaum über 20 Jahre alt. Eine der Koordinatorinnen der Gruppe, Elfriede Hartmann, war bei ihrer Verhaftung noch nicht 21. Aus der Haft schrieb sie 38 Kassiber an ihre Eltern und ihre Schwester Gerda, die sie mit der Wäsche hinausschmuggelte. In kleinster Schrift auf Stoff oder Papier schilderte sie eindringlich den Haft-alltag. Sie versuchte sich für ihren ebenfalls inhaftierten Freund Rudi einzusetzen und ihre Eltern zu beruhigen. Nachdem sie von der Mutter erfährt, dass Rudi hingerichtet wurde, verliert sie den Lebensmut. Elfriede Hartmann war eine von 1.183 Menschen, die von den Nationalsozialisten im Wiener Landesgericht geköpft wurden. Johanna Mertinz liest aus ihrem Buch „Mut, Mut - noch lebe ich“ und der Mitherausgeber, der Historiker Winfried R. Garscha (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes - DÖW), gibt historische Ergänzungen und Einordnungen zum Buch.

Gefördert von: KBB - Kultur-Betriebe Burgenland GmbH.

Themenabend

Die NS-Euthanasie am Beispiel Burgenland

Mag. Dr. Herbert Brettl

Ort: Kobersdorf - Synagoge/ Schlossgasse 25
Termin: Mi. 20.05.2026, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 26 26/ 67 740, mattersburg@vhs-burgenland.at

Während der NS-Herrschaft fielen rund 350 Burgenländerinnen und Burgenländer dieser syste-matisch geplanten und organisierten, und zynischerweise als Euthanasie (griechisch für „Guter Tod“) bezeichneten, Mordaktion zum Opfer. An diesem Themenabend soll ein historischer Abriss vom Sozialdarwinismus über Eugenik und Rassenhygiene bis hin zur nationalsozialistischen Gesetzgebung und Propaganda aufgezeigt werden. Auch soll der Weg, den burgenländische Opfer auf sich nehmen mussten, beispielsweise vom Heimat-ort über eine Anstalt nach Hartheim oder auf den „Spiegelgrund“, anhand von ausgewählten Biografien skizziert werden.

Gefördert von: KBB - Kultur-Betriebe Burgenland GmbH.

Geländerundgang

„Am Steinhof“. Zur Gesichte der NS-Medizinverbrechen in Wien

Magdalena Bauer, BA MA

Treffpunkt: Wien - Gedenkstätte Steinhof/ Baumgartner Höhe 1, Pavillon V
Termin: Fr. 19.06.2026, 15:00 - 17:00 Uhr
Beitrag: € 16,00
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06, frauenkirchen@vhs-burgenland.at

Das 1907 eröffnete Sanatorium wurde nach den Plänen von Otto Wagner errichtet und besteht aus sechzig Pavillons. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Heil- und Pflegeanstalt „Am Steinhof“ zum Wiener Zentrum der nationalsozialistischen Tötungs-medizin, die mindestens 7.500 Patient*innen das Leben kosten sollte. Unter den Todes-opfern befanden sich 800 Kinder, die in der sogenannten Kinderfachabteilung „Am Spiegelgrund“ ermordet wurden. Eine Dauerausstellung des DÖW (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes) im Pavillon V und ein Mahnmal vor dem Jugendstil-theater erinnern an die Geschehnisse. Aufgrund des Geländes ist eine barrierefreie Führung derzeit nicht möglich. Feste Schuhe (teilweise nicht gepflasterte Wege) werden empfohlen.

Film

„Der verlorene Zug“

Ort: Güssing - Mittelschule/ Schulstraße 9
Termin: Mo. 02.03.2026, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 22/ 43 129, guessing@vhs-burgenland.at

Im Frühjahr 1945 strandet ein Deportationszug Richtung Theresienstadt mit über zweitausend jüdischen KZ-Gefangenen auf einer Weide. Der Zugführer flüchtet mit deutschen Soldaten vor der Roten Armee, die das nahegelegene Tröbitz besetzt hat. Die ausgehungerten Menschen im Zug sind auf Hilfe aus dem Ort angewiesen. Als Typhus ausbricht, stellt die russische Besatzung Tröbitz unter Quarantäne - niemand kommt rein, niemand raus. In dieser verzweifelten Situation entsteht eine unerwartete Freund-schaft zwischen der jüdischen Niederländerin Simone, der jungen Deutschen Winnie und der russischen Scharfschützin Vera. (D 2022; 101 Min.)

Film

„One Life“

Ort: Frauenkirchen - VHS/ Amtshausgasse 9
Termin: Mi. 08.04.2026, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06, frauenkirchen@vhs-burgenland.at

Sir Nicholas Winton, ein britischer Aktienhändler mit tschechischen Wurzeln, rettet kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs hunderte jüdische Kinder aus der Tschechoslowakei. Unter Lebensgefahr und gegen viele bürokratische Hindernisse organisiert er „Kindertrans-porte“ nach Großbritannien und bewahrt so viele vor dem sicheren Tod. Jahrzehnte später entdeckt seine Familie zufällig seine alten Aufzeichnungen und Nicholas Winton wird für seine selbstlosen Taten geehrt. In „One Life“ wird seine inspirierende Geschichte voller Mut, Mitgefühl und Menschlichkeit erzählt. (GB 2023; 104 Min.)